

Name: Reynitz, Ewald. Dr. ORegR	ZS Nr. 1921	Bd I	Vermerk:
katalogisiert Seite: 1 - 8 Sachkatalog: Führer II " III	Personen: Hitler, Adolf I " " II - 1. Reynitz, Ewald. Dr. ORegR		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

Institut für Zeitgeschichte / Archiv

Korr.Dr. Heiber m. Reynitz
v. 28.6.58-15.7.58 betr.
Stenograph.Dienst i. FHQ

BH.1-8

25-7827-2

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. # 134/68	Berf. ZS 1921
Rep.	af. v. Hei

Kat.	Reg.
Best.	Akz.
Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	

ZS-1921-3

28.6.1958

Herrn
Oberregierungsrat
Dr. Ewald R e y n i t z
Stenographischer Dienst des
Deutschen Bundestags

Hei./E.

B o n n
Bundeshaus

Sehr geehrter Herr⁶⁸Reynitz!

./.

In der Anlage darf ich Ihnen im Rohbau den Beginn meiner Einleitung übersenden, der die stenographische Aufnahme der Lagebesprechungen betrifft, und den ich nach den Angaben der beteiligten Herren niedergeschrieben habe. Ich würde es sehr begrüßen, wenn Sie sich diesen Text einmal ansehen und ihn mir mit eventuellen Korrekturen oder Ergänzungen zurücksenden würden. Vielleicht ist es möglich, daß Sie Ihren Text auch Herrn Oberregierungsrat Thöt vorlegen, da ich nicht genügend Exemplare zur Verfügung habe.

Mit vielem Dank im voraus und besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Hei

(Dr. H. Heiber)

Anlage

H. Ewald Reymite,

Bad Godesberg, Frankengraben 53

15. Juli 1958

25-1921-4

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4234/68	Best. 25 1921
Rep. /	Kat. v. Mei

Institut für Zeitgeschichte,

s.Hd. Herrn Dr. H. Heiber.

Sehr geehrter Herr Dr. Heiber!

Institut für Zeitgeschichte München	
Eingeg. am: 21. Juli 1958	
Tgb.-Nr.	Kon
Hei	
2. H	

Bo N. Heiber

Nach der letzten anstrengenden Klausurwoche habe ich etwas mehr Zeit als normalerweise gebraucht, Briefe zu beantworten. Sollte Ihre Arbeit durch mein Säumen ungebührlich verzögert worden sein, so bitte ich um Nachsicht oder Entschuldigung. Herr Thiel hat den Durchschlag einige Tage zur Durchsicht gehabt; ob er sich selber äußern wird, weiß ich nicht.

Amüßlich würde mich interessieren, in welchem Verhältnis der Umfang Ihrer „Einführung“ zu dem Gesamtumfang (nach Thema und Menge) der beabsichtigten Arbeit steht. Nach allem, was ich mir darüber an Vorstellungen bilden kann, scheint mir das, was Sie bis jetzt an „Einführung“ zusammengestellt haben, etwas zu breit und gewichtig.

Aber ich gehe gleich in *medias res*.

S. 5 unten scheint mir der Prozeß gegen den Reichskriegsgericht gegen den Leiter der Torpedo-Versuchsanstalt Eckernförde erwähnenswert (~~Sommer~~/Herbst 1941)

Nach S. 5. Von Steuergaphieren bei Frontstäben ist mir nichts bekannt. Thot war bei einer Propaganda-Kompanie im Westen, Peschel, Jomuschat, Berger und ich in Berlin bei Landes schützereinheiten, Buschholz bei einer Luftwaffen-Baustruppe. Von Haugen ist mir nichts bekannt.

S. 5. „bei Göring einen großen Teil in Luftwaffenuniform gesteckt“ halte ich für sachlich falsch. Ein „großer Teil“ von 6, die in FHO kamen, oder 16 Reichstagssteno-graphen wären mindestens 4 oder gar 9. Es waren aber nur 2, nämlich Jörs und ich, die auf Anforderung Milch's der das ständige Ersuchen um Abkommandierung ebenso satt hatte wie die ausleihenden Einheiten, zu einer Flak-einheit in Lankwitz versetzt wurden.

Fanden General-Luftbrunnmeister-besprechungen.

Und wir wurden gerade nicht in Luftw. Uniform gesteckt, sondern hatten das Recht, Zivil zu tragen, sogar und gerade bei den steno-gr. Aufnahmen.

Meine Heeresuniform z. B. hing bis zu meiner M.b.-Stellung in meiner Wohnung in Lankwitz im Schrank.

Meine Flak-soldaten-tätigkeit beschränkte sich auf Abholen des Wehrosolds, gleichfalls in Zivil.

S. 5, 1. Mr. Dr. Peschel ist (ebenso wie Krieger) erst Ende 44/Anfang 45 zum Oberregierungsrat befördert worden.

S. 6, das Ausscheiden Dr. Jörs betreffend: „ausscheiden mußte“ stimmt zwar, aber der historischen Wahrheit ebenso nahe käme der Satz: „der der dauernden Überbeanspruchung gesundheitlich nicht gewachsen war und deshalb ausschied.“

S7. Es mag manche zwar schmerzen und damals geschmerzt haben, aber „Oberregierungsrats-Rangabzeichen“ konnten sich nur die beiden Herren Taschel und Krüger Ende 44 / Anfang 45 anbringen lassen.

S7. Das Auslösen des an übertragenden Texts war meines Wissens nur zwischen Thot und mir üblich, wurde von den anderen Kollegen immer leise belächelt. Empfehle Streichung der darauf gestützte Satze. Beim Plenar-Turnusdienst in dem ^{deutschen} Parlamenten steht von vornherein fest, wer Teil A und wer Teil B überbringt.

Ach bin in die falsche Seitenzahl geraten und greife zurück auf

S. 6. Das Eintreffen der Nicht-Tg.-Gruppe Boyer / Jomuschat / Reymite steht fest: 16. Sept ~~Abend~~ Wimmisa. Es war der Geburtstag meines Vaters, daher weiß ich es so genau. Was wurden aber erst zwei Tage später, nach der Verteidigung, aus Robert eingesetzt.

wach S. 6. Nachdem Sie Hinweise auf Parteizugehörigkeit, - sowohl geforderte wie nachgewiesene - bringen, scheint mir des historischen Gleichgewichts wegen ~~wichtig~~ der andere ebenso angebracht, daß von diesem „Erfordernis“ schon bei der Gruppe 16. Sept. abgesehen wurde, ebenso später bei Buchholz. Daß Stenographen überhaupt knapp waren,

hatte man schon vorher zur Kenntnis nehmen müssen, der weitere Schritt zur Erkenntnis, daß der Überläufer zur Macht unter ihnen nicht eben viele waren, ~~hat man~~ ^{ist} dann auch ohne große Skrupel und ohne jede Behelligung des Nicht-Tg's getan worden. Da man die Aufgabe im FHQ für wichtiger hielt, hat man zunächst Kräfte von Milch abgezogen, zuletzt ebenso Horn Herzogell von Himmel.

S. 8. Helling übergeben. Er leitete das Büro, das dem Stenographen zum Abdiktieren zur Verfügung stand.

S. 8. Nach dem Attentat auf Hitler fanden zweimal Besprechungen statt, an denen nur ein Stenograph gezogen wurde, weil H. belläuglerig war und in seinem Inkonsistenz zu wenig Platz ^{war} Thema: Vorberestimmung einer West- (der späteren Ardennen-) Offensive.

Außerdem meines Wissens eine andere Aufnahme, wahrscheinlich ebenfalls nach dem Attentat, die nur ein Tg. aufgenommen hat, Peschel (oder Krieger?)
Hitlers Testament? Nichts genaues weiß man nicht.

S. 9. Mir ist ein Fall der Einsichtnahme durch H. bekannt geworden. Er soll dabei auf Zustimmungskarten in der Niederschrift gestoßen sein, hat aber nichts geändert — auch nicht etwa nochmalige Durchsicht des Stenogramms angeordnet.

S. 10. H. war nicht nur von der unbedingten Richtigkeit jeder einzelnen seiner Entscheidungen überdeutlich, sondern auch von der - von ihm ^{erst} bei den Deutschen am meisten verfluchten ^{Eigenschaft} "Objektivität" der Stenographen. Als einmal zwischen Göring und Himmler in einer von mir aufgenommenen Lage Streit entstand, wer von beiden eine Meldung "erst" oder wie er ^{H.} später meinte, falsch erstattet hatte, fertigte er beide kurz ab: "Sie brauchen darüber nicht zu streiten; wie es gewesen ist, ist von den Stenographen festgehalten, und das sind objektive Männer." Sie sehen, Dinge gibt's, die gibt's gar nicht!

S. 10. Von wem stammt die von Ihnen mit Recht als euphemistisch bezeichnete Bekundung "selbst völlig unbeteiligt an den Ereignissen"? Ich halte sie für falsch, glaube auch einen oder zwei Kollegen zu kennen, von denen sie stammen könnte; aber sie nur aus allein - die Stenographen - mit ihren eigenen Worten - zu unterstützen, geht zu weit. Was Sie in dem Absatz darlegen oder beweisen wollen, wird auch ohne diesen Satz ersichtlich; ich empfehle Abweisung.

S. 12, Mitte: Schreibfehler: Hagen und Herzogell flogen von Gatow ab.

S. 13. Die "dekorativen" Beamtenuniformen - mit dieser Short Beschreibung wären Sie aber bei Göring schon angekommen! - besetzten beim Einzug der Amerikaner gar keine

Sorgen mehr, weil alles "dekorative" - A dünne Silberlitze an Hose und Kragen, Anmeldeabzeichen - bereits aufputzt war. Außerdem war es - mit stillschweigender Ablehnung Bornanns - Gepflogenheit geworden, daß wir in Berlin und Potsdengaden nur noch zu den Lagebesprechungen "Uniform" trugen; sonst war alles schon zu civil übergegangen.

S. 14 (zu Herzeigenen Information:) Mr. Allen war nicht nur fasziniert, sondern fiel beinahe vom Stuhl, als ich ihm sagte, ich sei nicht Tj, und dasselbe auch von Berger, Jomulchat und Zuechholz sagen konnte. Auch meine weitere Darlegung, daß im FHO nicht der leiseste Versuch gemacht worden war, uns in die alleinregierende Partei der überführen, war ihm zunächst unfaßlich.

S 15: Niederschreiben Bergerts (und H. Hagens) Landette. Klammer kann wegfallen.

S. 16. Ganz war das noch nicht die Auflösung. Außer Peschel und Georgsell, die in ein Internierungslager kamen, ging die übrige Gruppe geschlossen nach Dachau, wo wir als Übersetzer und Dolmetscher in pre-trial investigations für und in den Konzentrationen-Lagerprozessen selber arbeiteten.

Institut

Meine Schreibmaschine streikt zur Zeit. Da ich Schreiben in Langschrift sonst kaum kenne, werden Sie einige Mühe bei der Entzifferung haben. Aber ich habe mir Mühe gegeben.

Wenn ich so von meinem kleinen Erfahrungsbereich aus auf Ihr - leider bitter nötiges - Vorhaben blicke, werde ich doch ein wenig an Th. Lessings Ausspruch von der Geschichte als Sinngebung des Sinnlosen erinnert. Da hat ein Diktator zwölf Jahre lang Massenwahn erregt und ausgeübt, einen Trümmerschauer hinterlassen, und doch ist die Katharsis - ~~noch~~ ~~mehr~~ in unserem Volk als in der Welt - ausgeblieben. Und gerade für die Geschichtsforschung hat dieser Mann über 10000 Seiten zusammenschreiben lassen, und Leute seines Geistes lassen sie ~~er~~ verbrennen!

Das sei genug für heute. Ich wünsche Ihnen Arbeit guten Fortgangs und bin mit besten Grüßen

Ihr ergebener
Roggen